

Warum wir  
pro Biene, aber  
**contra** Volksbegehren  
sind.



Eine Broschüre Ihrer Bauernfamilien  
aus Baden-Württemberg.

*Landwirtschaft -  
Leben in, mit und von der Natur.*



**Würden Sie einen Vertrag unterschreiben,  
dessen Inhalt Sie nicht kennen?**

**Unsere Bitte an Sie:**

Informieren Sie sich über die Inhalte des „Volksbegehrens Artenschutz – „Rettet die Bienen“ und die Folgen, die dieses Vorhaben für die regionale Landwirtschaft in Baden-Württemberg hätte.

Diese kleine Broschüre soll Ihnen dabei die Sicht von uns Bauernfamilien im Land näher bringen.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen!

*Ihre Bauernfamilien  
aus Baden-Württemberg*

**Vor dem Volksbegehren:**



**Nach dem Volksbegehren:**



Apfelschorf (Venturia),  
Pilzerkrankung



Fruchtfäule (Monilia),  
Pilzerkrankung



Schwarzfäule (Rhizoctonia),  
Pilzerkrankung

*Was würden Sie kaufen?*

# VOLKSBEGEHREN FORDERT:

## „Verbot von Pflanzenschutzmitteln in Landschaftsschutzgebieten“


### FAKTEN:

- Ein erheblicher Teil unserer landwirtschaftlichen Fläche in Baden-Württemberg befindet sich in Schutzgebieten.
- Schorfige Äpfel, faulige Kirschen, wurmige Zwetschgen und verpilztes Getreide sind für unsere Ernährung nicht geeignet.
- Durch Pflanzenschutzmittel sichern wir die Qualität der Produkte. Dies gilt für ökologische Landwirtschaft genauso wie für konventionelle.
- Theoretische Ausnahmegenehmigungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind laut Umweltministerium in der Praxis nicht umsetzbar.

### FOLGEN:

Ein Verbot des notwendigen Pflanzenschutzes in Landschaftsschutzgebieten würde:

- bäuerliche Familienexistenzen bedrohen
- Kulturlandschaften zerstören
- die Verfügbarkeit regionaler Produkte einschränken

An aerial photograph of a village in a valley during autumn. The landscape is a mix of green fields, yellow and orange trees, and a cluster of white houses with red roofs. A road winds through the center of the village. The sky is blue with some white clouds.

„Stellen Sie sich vor, Sie leben in einem Dorf, das in der Mitte geteilt wird. Die eine Hälfte der Bewohner bekommt Medikamente, wenn sie krank ist, die andere Hälfte nicht.“

Bauer Manne, Rottweil.

So ungefähr geht es uns Bauern mit der Forderung, auf der Hälfte der landwirtschaftlichen Fläche keine Pflanzenschutzmittel mehr einzusetzen.

# VOLKSBEGEHREN FORDERT:

„Generell 50 % weniger  
Pflanzenschutzmittel bis 2025“

## FAKTEN:

- Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist per Gesetz streng geregelt. Es gilt verpflichtend: nur so viel wie nötig, immer so wenig wie möglich!
- Landwirte müssen sich in Sachen Pflanzenschutz ständig fortbilden.
- Durch moderne Technik wird die Ausbringung von Pflanzenschutz immer umweltschonender.
- Je nach Krankheits- und Schädlingsbefall benötigen die Pflanzen in einem Jahr mehr, im anderen Jahr weniger Pflanzenschutz.

## FOLGEN:

- Eine pauschale Mengenreduktion würde das Risiko für Missernten erhöhen.
- Diese Ausfälle müssten durch Importe aus anderen Ländern ausgeglichen werden.
- Landwirtschaftliche Familienbetriebe würden bei Ernteaussfällen erhebliche Einkommensverluste erleiden.





# VOLKSBEGEHREN FORDERT:

„50 % Ökolandbau bis zum Jahr 2035“

## FAKTEN:

- Baden-Württemberg ist deutschlandweit Spitzenreiter im Ökolandbau.
- Der Anteil von Biobetrieben wächst in den letzten Jahren kontinuierlich.
- Biobauern möchten eine weitere Ausdehnung des Ökolandbaus durch steigende Nachfrage und nicht durch politische Vorgaben.
- Der Marktanteil von Bio-Produkten liegt derzeit bei ca. 5,5 %.
- Jedes Überangebot führt zum Preisverfall.

## FOLGEN:

- Eine künstliche Überproduktion von heimischen Biobensmitteln würde die derzeitige Nachfrage durch den Kunden bei weitem übersteigen.
- Die Erlöse der Ökobetriebe würden die Produktionskosten nicht mehr decken.
- Unsere regionalen Biobetriebe könnten im Wettbewerb nicht bestehen und müssten aufgeben.



# VOLKSBEGEHREN FORDERT:

**„Strenger Schutz von Streuobstbeständen“**

## FAKTEN:

- Die Pflege von Streuobstwiesen ist sehr aufwändig und zeitintensiv.
- Die Wirtschaftlichkeit von Streuobstwiesen ist sehr gering. Für ihren Erhalt gibt es daher bereits Förderprogramme des Landes Baden-Württemberg.
- Was gesetzlich vorgeschrieben ist, kann nur eingeschränkt finanziell gefördert werden.

## FOLGEN:

- Zahlreiche Fördermaßnahmen könnten nicht mehr angeboten werden.
- Die ohnehin kaum rentable Bewirtschaftung von Streuobstwiesen nähme weiter ab.
- Ohne Pflege gingen Streuobstwiesen als bedeutender Lebensraum für Vögel oder Insekten unwiederbringlich verloren.



# Landwirtschaft - eine Lebenseinstellung.

- Wir Landwirtschaftsfamilien wirtschaften seit Generationen, teilweise seit Jahrhunderten auf unseren Betrieben.
- Es ist unser Ziel, den Boden fruchtbar, die Natur intakt und unsere Betriebe erfolgreich zu erhalten, um sie unseren Kindern zu übergeben.
- Wir wollen auch weiterhin Lebensmittel von hoher Qualität und in ausreichender Menge regional produzieren.
- Wir sind bemüht, die Eingriffe, die die Landwirtschaft seit jeher in der Natur vornimmt, so gut es geht zu kompensieren. Beispielsweise durch die Anlage von Pufferstreifen oder Blühwiesen für Insekten.

# Unser Ziel: Kooperation statt Verbote

Seit vielen Jahren schaffen wir mit Blühflächen, Hecken, Pufferstreifen, extensiver Bewirtschaftung und vielen weiteren Maßnahmen Lebensräume für Insekten, Vögel und Niederwild. Auf mehr als einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche wirtschaften wir über die gesetzlichen Vorgaben hinaus naturverträglich. Wir sind bereit, unser Engagement weiter zu steigern. Allerdings benötigen wir dazu langfristige Perspektiven für unsere Betriebe.

Wir wollen auch weiterhin:

- erfolgreich kooperativen Naturschutz betreiben und ausdehnen,
- den Ökolandbau so ausbauen, wie es der Kunde durch seinen Einkauf wünscht,
- durch moderne Technik und alternative Verfahren Pflanzenschutzmittel einsparen.

# Unsere Bitte an Sie:

**Unterschreiben Sie das Volksbegehren  
„Rettet die Bienen“ nicht, sondern:**

- **Treten Sie in Kontakt mit Ihrem Landwirt und Ihrer Landwirtin vor Ort. Fragen Sie uns nach unserer Arbeit.**
- **Kaufen Sie unsere regionalen Produkte und tragen Sie so zum Erhalt unserer einzigartigen Kulturlandschaft bei.**
- **Lassen Sie uns gemeinsam nach Lösungen suchen, die den Artenschutz wirklich voranbringen ohne die regionale Landwirtschaft per Gesetz kaputt zu machen.**
- **Verstehen wir Artenschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der wir alle einen Beitrag leisten müssen und können. Von Landwirtschaft über Industrie, Verkehr, Forschung und Wissenschaft bis hin zum Gartenbesitzer – jeder kann etwas tun!**

*Ihre Bauernfamilien aus  
Baden-Württemberg*

**Mit dieser Broschüre wollen wir, die Bauernfamilien aus Baden-Württemberg, Ihnen als Bürgerinnen und Bürger unsere Sicht zum Volksbegehren Artenschutz – „Rettet die Bienen“ nahebringen.**

Überreicht durch:

#### Impressum

Herausgeber: Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V. (LBV),  
Bopsierstraße 17, 70180 Stuttgart, Tel.: 0711 2140-0, Email: [lbv@lbv-bw.de](mailto:lbv@lbv-bw.de), [www.lbv-bw.de](http://www.lbv-bw.de)  
Redaktion und Produktion: LBV-Referate Produktion und Vermarktung, Umwelt und  
Öffentlichkeitsarbeit: Marco Eberle, Elisabeth Roth, Ida Hartmann  
Redaktionsschluss: September 2019  
Layout: Ida Hartmann  
Fotos: LBV, alamy.de, pixabay.com, Paul Epp/LTZ, Jan-Hinrichs-Berger/LTZ

